

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Gesetzliche 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Akademie
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 11

Freitag, den 25. Januar 1918

17. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Fall an der ganzen flandrischen Front war am Nachmittag der Feuerkampf gesteigert. Auch südlich von der Scarpe lebte die Gefechtsaktivität wieder auf. Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durchführung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Nördlich von Souain und nordöstlich von Avocourt folgten harter Feuerwirkung französische Vorstöße. In heftigen Nahkämpfen wurde der Feind zurückgeschlagen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von Malancourt in die feindlichen Gräben und töteten mit einer Anzahl Gefangener zurück. Zwischen Beaumont und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

Unsere U-Boote im Mittelmeer waren kürzlich mit besonders gutem Erfolge gegen den Transportverkehr nach Italien und dem Orient tätig. Sieben Dampfer und zwei Segler mit rund 27000 Bruttoregistertonnen sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen. Dem Hauptanteil an diesen Erfolgen hat Kapitän-Vernant Becker (Franz.) alle Dampfer bis auf einen waren bewaffnet und führen meist in stark gesicherten Geleitzügen.

Die Lage in Russland bleibt dauernd kritisch. Ein Erlaß der russischen Volkskommissare wendet sich gegen die drohende Erhebung in der russischen Hauptstadt, wo die Bolschewiki gegenwärtig nicht über ausreichende Kräfte verfügen. Es wird angenommen, daß die Petersburger Regimenter den Bolschewiki nicht mehr blindlings ergeben seien. Die Bolschewiki treffen Gegenmaßnahmen durch Heranziehung ergebener Matrosen und Truppen sowie auch durch Verstärkung der lettischen Schiffschützen. Bedenklich ist auch die andauernde Verschärfung der Lebensmittelfrage.

Die Börsenzeitung schreibt: Den Erklärungen, die Graf Hertling morgen im Hauptauschuß abgeben wird, sieht man mit berechtigter Spannung entgegen. Es wird sich nicht nur um eine Darstellung der durch die Verhandlungen in Vrest-Bitowl geschaffenen Lage handeln, sondern vor allem um eine Antwort auf die Rede Lloyd Georges und Wilsons. Es dürften nicht nur Dittmarsch sondern auch weisliche berührt werden. Der Reichsfiskus wird, wie auch allgemein angenommen wird, über unsere Absichten Entscheidendes sagen. Dies ist wohl schon aus dem Grunde erforderlich, weil damit zu rechnen ist, daß Graf Hertling gleichfalls morgen eine klare Stellung zu all diesen Fragen nehmen wird.

Zum militärischen Vortrag bei Sr. Majestät dem Kaiser sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister Ludendorff gestern früh in Berlin angetroffen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Januar 1918.

Das Ergebnis der Papierfammlung im hiesigen Orte brachte das Ergebnis von über vier Zentnern.

Am Sonnabend, den 26. Januar d. J. veranstaltete die Stiftung Heimadank aus Anlaß der Ausstellung „die Kriegsbeschädigten in Deutschland“ eine Tagung, deren Betrachter den Mitgliedern des Vereins Heimadank für die Bezirke der Amtshauptmannschaft Dreeder-Ruttau und der Stadt Radberg im Januar d. J. Vormittags finden in der Ausweitung (Verein) Führungen statt, denen sich von nachmittags 3 Uhr an im großen Saale der Dreeder-

Kaufmannschaft (Odra-Allee) interessante Vorträge mit Lichtbildern anschließen.

Ministerielle Verordnung über das Wohnungsweien. Auf Anregung der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge hat das Ministerium des Innern am 3. Januar 1918 eine neue Verordnung über das Wohnungsweien erlassen. In ihr wird den Gemeinden die Errichtung öffentlicher Wohnungsnachweise mit Meldebeweg empfohlen. Der Erfolg soll bis 1. Juli berichtet werden.

Die 10. und 5. Pfg.-Stücke aus Nickel verlieren ihre Gültigkeit, da sie eingezogen werden sollen. Die staatlichen und Gemeindefasseln sind deshalb angewiesen worden, die bei ihnen im Bestand befindlichen, sowie die eingehenden Stücke aus Nickel nicht mehr zu verausgaben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zuzuführen.

Die richtige Behandlung der beschlagnahmten Raritäten, Hals- und Kopfschleife ist für Heeres- und Wirtschaftszwecke von größter Bedeutung. Die Felle müssen nach dem Abziehen möglichst sofort auf ein Holzspannbrett oder einen Drahtspanner aufgezogen werden. Die Hinterparten müssen abgetrennt und die anhaftenden Knochen- und Fleischstücke entfernt werden. Sobald das Fell getrocknet ist, wird es gewogen und abgemessen. Je nach Gewicht wird für das richtig behandelte Fell bis zu 1,80 Mk. gezahlt. Wer sich dieser leichten Mühe nicht unterziehen will, muß die Felle so frisch als möglich an einen Händler oder die Sammelstelle eines Jägervereins abliefern. Bleiben die Felle längere Zeit unbehandelt liegen, so verderben sie in Haar und Leder.

Neue einmalige Teuerungszulagen sollen den sächsischen Beamten, Pensionären und Hinterbliebenen von Beamten und Pensionären demnächst wieder gewährt werden. In einer vertraulichen Verhandlung, die am Dienstag im Ständehaus zwischen Vertretern der Regierung und den Fraktionsvorstehenden der zweiten Kammer stattfand, wurde eine Einigung über die Grundzüge, die für die Höhe der Zulagen maßgebend sein sollen, erzielt. Es handelt sich nicht um eine Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen, sondern wie gesagt, um einmalig zu gewährenden Summen. Eine Regierungsvorlage mit den entsprechenden Anforderungen wird dem Landtage demnächst zugehen.

Schulbücher für das neue Schuljahr. Das Kgl. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat angeordnet, das wegen des zeitigen Falls des Osterfestes im Januar, spätestens im Februar den Buchhandlungen von den Schulen mitgeteilt wird, welche Schulbücher und welche Schriftsteller im Schuljahr 1918/1919 gebraucht werden. Die Schüler sollen angehalten werden, spätestens im Februar ihre Bücher bei ihren Buchhandlungen zu bestellen. Weiter weist das Ministerium im Hinblick auf die bestehende Papiernot darauf hin, daß, wenn irgend möglich, neue Anschaffungen von Schulbüchern zu unterbleiben haben und ältere Auflagen der Schulbücher zu weiterem Gebrauch nicht wie bisher zu beanstanden sind.

Zum Einkommen der Müllungsarbeiter. Kürzlich war in vielen Zeitungen, wohl als ein ganz besonderer Fall mitgeteilt, daß im Industriegebiete eine Arbeiterfamilie mit mehreren erwachsenen Söhnen und Töchtern 2000 Mark monatlich verdient, das wären 24000 Mark im Jahre. Dieser Fall dürfte jedoch kein außerordentlicher, sondern bei der Müllungsindustrie ein ziemlich häufiger sein, schon beinahe ein Durchschnittsfall. Ein Be-

amter der Stadt Bochum erzählte jüngst als einen im Betriebe von Krupp in Essen festgestellten Fall folgendes: Der Vater arbeitet als Obermonteur, also als besser Arbeiter, der 18jährige Sohn auch als gelernter Arbeiter und 3 Töchter im Alter von 19 bis 24 Jahren als Arbeiterinnen. Diese Familie hat im verfloffenen Jahre an Lohn 80000 Mark verdient. Entgegen den gewöhnlichen Ausrechnungen von gewisser Seite sei festgestellt, daß, wenn im Kriege die Munitions-Fabrikanten hoch verdienen, auch die Arbeiter daran teilnehmen sollen und müssen. Darüber wird kein redlich denkender ein Wort verlieren. Nur sollte man sich angesichts solcher Verhältnisse, die durchaus nicht etwa vereinzelt sind, hüten, so allgemein von den schlecht bezahlten „darbenden Arbeitermassen“ zu reden. Eine solche Bezeichnung kann heute lediglich auf den Mittelstand, auf den erwerbstätigen und besoldeten, angewandt werden, der in jeder Hinsicht weitaus am schwersten unter dem Kriege zu leiden hat.

Dresden. Ein angeleglicher Bohubeamter und Schreiber Kurt Berger aus Chemnitz hatte sich in einigen Fällen eingemietet und dabei seine Schlafgenossen, sowie die Vermieterinnen bestohlen. In dem angeleglichen Berger wurde von der Kriminalpolizei der schamensüchtige Soldat Otto Bergmann ermittelt. Bei der Festnahme war er noch im Besitz von vier Schlüsseln, deren Eigentümer nicht festgestellt werden konnten. Offenbar hat sich B. noch in weit mehr Fällen hier eingemietet und gehohlen, als angezeigt worden ist. Es fehlen auch noch eine Handtasche und ein Karton mit gestohlenen Sachen, die B. am 18. Januar in einer ihm nicht mehr bekannten Wohnung zurückgelassen haben will, wo er sich gleichfalls einmietete. Um Abgabe der Tasche und des Kartons ersucht die Kriminalpolizei, wo auch die vier Schlüsseln und ein Bild von B. ausliegen.

Am Sonntag gegen Mittag stürzten zwei Teile eines Propellers von einem Hiesiger, der die Vorstadt Bieschen überflog, auf das dortige Eisenbahnmaschinenhaus bzw. die Osterbergstraße herab, ohne glücklicherweise jemanden zu treffen oder sonstigen Schaden anzurichten. Das Flugzeug selbst soll bald darauf ohne Propeller glatt auf dem Flugplatz gelandet sein.

Infolge Mangels an Tabak und Zigaretten sind die Zigarrenkleinhändler in eine schwierige geschäftliche Lage geraten. Die Dreedner Handelskammer hat sich deshalb mit einer Eingabe an das Ministerium des Innern gewendet, in der darum gebeten wird, daß nach Möglichkeit die für den bürgerlichen Bedarf freigegebenen Mengen erhöht und die Einfuhr von Rohtabak gesteigert werden möchte.

Der offenen Handelsgesellschaft Hermann Hertelsch in Dresden A., Altmarkt 4, Schöffergasse 2, Frauenstraße 2a, und Galerienstraße 3, wird jede Veräußerung und Verpfändung ihres Vermögens untersagt, nachdem von den Gesellschaftern die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Geschäftsvermögen beantragt worden ist.

Die in Dresden verstorbene Leibesrentenempfängerin Theresie Josefine verw. Bodemer hinterließ der hiesigen Stadtgemeinde letztwillig 30000 Mark. Der Betrag soll zu Verschönerungszwecken der Stadt verwendet werden.

97 Milliarden Postschekverkehr. Der Postschekverkehr im Reichs-Postgebiete hat sich 1917 recht erfreulich entwickelt. Die Zahl der Postschekkunden ist von 148918 Ende 1916 um 40514 auf 189432 Ende 1917

gestiegen. Ihr Guthaben hat von 465 Millionen Mark Ende 1916 auf 726 Millionen Mark Ende 1917, also um rund 260 Millionen Mark zugenommen. Der Gesamtumsatz betrug 97146 Milliarden Mk., das sind gegen das Vorjahr 33.664 Milliarden Mark oder 53 v. H. mehr. Bargeldlos wurden 72318 Milliarden Mark oder 74,4 v. H. des Gesamtumsatzes beglichen. Anträge auf Eröffnung eines Postschekkontos sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Zwei Gaunerinnen sind in der Südvorstadt Anfang dieser Woche aufgetreten. Die elegant gekleideten Damen mieteten unter schwindelhaften Angaben ein möbliertes Zimmer und verschwanden bereits nach einigen Tagen heimlich in der Nacht, nachdem sie einen Schrank erbrochen und diesen ausgeräumt hatten. Ihre Beute bestand in Wäsche, Kleidern, Betten, Silberfachen und Geld im Gesamtwerte von etwa 1000 Mark. Wahrscheinlich haben die Diebinnen diese aus dem Fenster auf die Straße hinabgeworfen und Hefeschleifer zur Seite gehabt.

Waldeim. Bei einem in Grünlichtenberg wohnhaften Arbeiter der Niederschlesischen Papierfabrik, der eines Treibriemendiebstahls verdächtig war, wurde dieser Tage eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand eine ganze Wagenladung Waren, die er aus der Fabrik gestohlen hatte, Treibriemenstücke, 15 Zentner Druckpapier, 36 Pfund Kernseife, je ein Viertel Zentner Bindfaden, Seim, Nügel, 60 Pfund Zement usw.

Chemnitz. Der Rat der Stadt beschloß, die zwangsweise Einführung eines früheren Ladenschlusses abzulehnen, da eine derartige Maßnahme nur wenig zu einer Kohlenersparnis beitragen und lediglich zu einer Verärgerung der Ladeneinhaber und der Einwohner führen dürfte.

Schneeberg. Die Gasabnehmer dürfen jetzt bis auf weiteres 87 1/2 Prozent (bisher 80 Prozent) des Verbrauchs im Jahre 1916 entnehmen. Der Verbrauch wird vierteljährlich (bisher monatlich) berechnet und auf jedes die Grenze überschreitende Kubikmeter 50 Pfg. Zuschlag berechnet. Abnehmer bis zu 20 Kubikmeter monatlich sind von der Beschränkung befreit, dürfen jedoch nicht mehr als im gleichen Monat des Jahres 1916 verbrauchen.

Meerane Für 10000 Mark Damenkleiderstoffe gehohlen wurde in der Nacht zum Montag bei einem Einbruch in die Webwarenfabrik von Straß zu Sohn. Die zum Teil aus Kunst- und Chappeseide bestehenden Stoffe wurden unmittelbar von den im Fabrikaal stehenden mechanischen Webstühlen abgetrennt. Außerdem wurden von den Webstühlen drei Ledertreibriemen im Werte von 250 Mark abgetrennt und mitgenommen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Lößnitz im Erzgeb. Die Stürme der letzten Woche haben in der hiesigen Gegend vielen Schaden angerichtet. Namentlich haben die Forsten durch Windbruch gelitten. In der Bundeschen Fabrik hier wurde die Fabrikhalle zum Teil umgelegt. An der Horrensteiner Straße in Schneeberg fiel eine mehrere 100 Jahre alte Linde dem orkanartigen Sturme zum Opfer. Die Fernleitungen erlitten viele Betriebsstörungen durch Umwerfen der Masten und Zerreißen der Drähte.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Heute Verteilung von Margarine.



Am Elsaß-Lothringen.

Der Vorliegende der größten kritischen Sozialistenvereinigung Snowdens unterliegt im Londoner Daily Chronicle die elsaß-lothringische Frage einer eingehenden Besprechung und kommt zu dem Schluss, die Verlierer der Maßgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich stehen gänzlich aus dem Auge, daß die Bewohner der beiden Provinzen der Rasse und Sprache nach weit überwiegend deutsch seien und immer deutsch gewesen seien und daß 1871 selbst nach der zweiwöchentlichen französischen Okkupation über 80 % deutsch als Muttersprache sprachen. Die kritischen Sozialisten erkennen die internationalistische Bedeutung der elsaß-lothringischen Frage an und wünschen deren endgültige befreiende Lösung, wobei es ihnen gleich sei, ob die Provinzen bei Deutschland blieben oder wieder französisch würden. Der Artikel schließt, er (Snowden) könne versichern, daß die ganze kritische sozialistische Bewegung und die große Mehrheit des britischen Englands nicht wünschen, daß der Krieg um einen Tag verlängert werde, um Frankreich insstand zu setzen, Elsaß-Lothringen wiederzugewinnen. Die britischen Soldaten fragten, was Elsaß-Lothringen mit dem Krieg und der Befreiung Belgiens zu tun habe. Nicht um Elsaß-Lothringens willen haben fünf Millionen unserer Landsleute freiwillig die Waffen ergriffen, nicht darum hat das Land die Mittelständlichkeit über sich ergehen lassen.

Zu gleicher Zeit veröffentlicht die Vöhringer Zeitung einen Artikel, in dem es heißt: Noch zu keiner Stunde des großen Dinges waren die Rufe nach Elsaß-Lothringen so zahlreich und so heilig als in den letzten Tagen. Lord George will, der französischen Demokratie bis in den Tod bei ihrer Forderung auf eine erneute Wiedererwägung des großen Unrechts von 1871 bestehen. Als Widerhall der Rede des britischen Ministerpräsidenten können die ebenso abnormen wie unmöglichen Worte des ehemaligen französischen Ministers Albert Thomas gelten.

Das wir es mit einer sorgfältig vorbereiteten Redeversand zu tun haben, die sich das Ziel gesetzt hat, feste Stimmungen zu schaffen für die Wiedererlangung Elsaß-Lothringens an Frankreich, geht daraus hervor, daß die Alterspräsidenten der Kammer an die Lloyd George'schen Worte bewegte Ansprachen trübten, in denen sie die Maßgabe Elsaß-Lothringens verlangten. Sorgfältig vorbereitet worden ist der Wortbeitrag. Und so mußte selbstverständlich der große Kriegsführer in Washington dabei sein. Und auch er sprach. Vom großen Unrecht, das Frankreich 1871 zugefügt wurde und wieder gut gemacht werden müsse um des lieben Friedens willen.

Aber auch Pariser nichtparlamentarische und nichtpolitische Kreise wirken bei der Offensive mit. Kurz vor Neujahr fand in Paris vor dem Denkmal der Stadt Straßburg eine große Kundgebung statt, an der sich u. a. beteiligten: Adolphe Wetterlé, Daniel Blumenthal und sein Bruder Gustav aus Amerika, Dr. Georges Meil, Hanf, Schriftsteller und Zeichner. Mit großem Pomp und Hede wurden vor dem Hübe zwei Fahnen dargebracht: eine amerikanische namens der Vereinigung der elsaß-lothringischen Geisteskräfte Amerikas durch den vorgenannten Gustav Blumenthal und eine französische namens der „Weltliga für die Maßgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich“. Es sprachen Gustav Blumenthal, Jules Siegfried und Maurice Barrés. Der amerikanische Blumenthal verführte, die Vereinigten Staaten seien mit der ganzen ihnen eigenen Vöhrigkeit ohne Hinter- oder Erörterungsgebanken in den Krieg getreten, auf reinem Idealismus, und die Sache Elsaß-Lothringens sei die ihre. Die zwei Fahnen, schloß er, sollen auf dem Denkmal der Stadt Straßburg nebeneinander flattern, bis sie in Straßburg selbst lustig wehen werden. Dieser Tag, nah oder fern, wird kommen. Die Kundgebung ist, wie man sieht, sehr lehrreich: Sie zeigt uns, wie die Feinde arbeiten.

Es muß in der Eulente mit der Kampfbegiertheit für Elsaß-Lothringen nicht zum besten stehen, daß — von dem Chorgesang der

Bresse wollen wir absehen — die höchsten Stellen ein derartiges rosenrotes Trommelwerk eröffnen. Aber über allem dies bedrückend ist, erinnern uns daran, wie wandlungsfähig sich gerade die Politiker Wilson und Lloyd George bis jetzt behauptet haben, sind überzeugt, daß sie sich diese ihre wertvolle Fähigkeit für alle Fälle erhalten werden, und jeden den kommenden Dingen ruhig entgegen.

Ägyptens Wünsche.

Wirkungen des Nationalitätsprinzips.

Eine Zeit, die wie die augenblickliche das Nationalitätsprinzip als Grundgesetz für die politische Neubildung der Welt nach dem Kriege immer deutlicher hervortreten läßt, mußte auch der ägyptische Nationalpartei als günstige Gelegenheit erscheinen, ihre berechtigten Forderungen vor aller Welt klarzulegen und sich dieselben an den Friedenskonferenz in Versailles zu wenden. Damit sind nun nach einer Reihe von Jahrzehnten jene nationalen Bestrebungen unabwiesbar in den politischen Vordergrund getreten, die bisher unter englischer Faust allen englischen Lebensarten von der Freiheit der Wölfer zum Hohn machtlos im Dunkel hatten schwanden müssen. Freilich hatte England selbst bisher die nationale Sicherung in Ägypten im Auge gehabt, jedoch nur wie so oft in ähnlicher Weise, um in den dann entstehenden inneren Kämpfen einen äußerlichen Vorwand für seine gewalttätigen Eingriffe zu finden.

Als im Frühjahr 1882 der ägyptische Kriegsminister Krali, von der Nationalpartei unterstützt, einen fast unbeschränkten Einfluß im Lande zu erlangen drohte, und England und Frankreich durch seine Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber den fremden Mächten ihre politischen und wirtschaftlichen Hoffnungen auf Ägypten gefährdet glaubten, hatten sie vom Ägypten die Abiegung seines allmächtigen Kriegsministers erungen. Dieses war der Anlaß genommen, daß nun die empirische Nationalpartei in offenem Aufbruch trat und damit der englischen Flotte unter dem Kommando Seymour die willkommenste Gelegenheit zur höferrückwärtigen Annäherung bot. Dem Kommando von Alexandria im Juni folgte bald eine Truppenlandung und Besetzung von ganz Ägypten.

Das Eingreifen des türkischen Sultans als dem rechtmäßigen Oberherrn Ägyptens, der bereits seine Truppen bis Aretia entsendet hatte, wählten die Ägypten Engländer durch das lehrliche Verprechen, Ägypten sofort nach beendigter Niederwerfung der Rebellen wieder zu räumen, gegenstandslos zu machen. Die Zustimmung hat die britische Regierung in der Folgezeit ebenso oft wiederholt, wie sie von Jahr zu Jahr weniger ernstlich daran dachte, sie jemals zu erfüllen. Wenn auch Admiral Seymour bereits bei der Besetzung Alexandriens proklamiert hatte, daß sie nur geschähe, um den Rebellen und das ägyptische Volk vor den Rebellen zu schützen, und Gladstone hernach im Unterhause bestätigte, daß eine dauernde Besetzung unvereinbar mit den Prinzipien der Regierung und den Gelübden, die sie Europa gegeben, sein würde, so fand die englische Regierung gegenüber den ständig wiederholten türkischen Aufforderungen doch immer wieder neue Vorwände, die tatsächliche Ausführung der Räumung hinauszuziehen und still stehen lassen auf ägyptischem Boden Fuß zu fassen. Nachdem sie sich aber erst einmal mit Frankreich im Anfang des neuen Jahrhunderts über die ägyptische Frage abgefunden hatte, daß Frankreich seine Forderungen auf Ägypten ausgab, um dafür im Sudan und Marokko freie Hand zu erhalten, begann sie offener aufzutreten und der Türkei, als dem unmittelbaren einzigen offenen Feinde wegen der Weltregierung Ägyptens förmlich politische Schwierigkeiten zu bereiten, um sie dadurch von ihrem rechtmäßigen Anspruch auf die Oberherrlichkeit Ägyptens abzuhalten.

Im Jahre 1911 wagte dann schließlich Minister Grey das offene Bekenntnis: „Wir werden dauernd in Ägypten bleiben, um die Eingeborenen zu zivilisieren.“ Nach Ausbruch

des Krieges aber, als die Türkei an England wegen Räumung Ägyptens ein Ultimatum gestellt hatte, erfolgte als Antwort eine Proklamation, wie sie nicht heftiger gedacht werden kann. „Grabschläger“, hieß es darin, „wird für den doppelten Zweck kämpfen: für die Rechte und Freiheit Ägyptens wie für die Fortsetzung des Friedens und der Wohlfahrt während der 22 Jahre großbritannischer Besetzung.“ Mit der Annexion und der Erhebung des Königsling Hussein als Scheichkhan schloß dann dieses Kapitel über die englische Heilighaltung von Staatsverträgen.

Nun ist es aber wieder aufgelassen und wird mit Ewig und Recht in diesem Kriege erledigt werden müssen, weil unannehmlich für



Callaux.

Der ehemalige Ministerpräsident Callaux ist nunmehr verstorben worden. Die Beerdigung wurde in Paris am 10. überaus feierlich, als die Festgäste der Beerdigungen des Kaiserlichsteins mit dem Feinde Beschlüssen die Kallage kaum zu zählen wussten. Nun soll aber bei einer Florentiner Bank ein Schicksal Callaux gefunden worden sein, in dem sich ein hochwichtiges Geschäft befand, das Callaux befristet. Aber denkt nicht an das berühmte glückliche Delfer, das im Dreyfußspiel eine so bedeutende Rolle spielte. Callaux hat jetzt um sein Leben.

Ägypten eine drängende nationale Frage besteht. Das alte Niland hat sich in der Rasse wie kulturell fast rein erhalten und damit einen natürlichen Anspruch auf seine selbständige Weiterentwicklung gemacht, die es jedoch niemals unter englischer Kontrolle finden können würde. Gerade an ihm könnte der Babelverband seine angeblichen freirechtlichen Grundzüge, wie die Selbstbestimmung der Völker und Freiheit der Meere, durch Freigabe Ägyptens und vollständige Neutralisierung des Suezkanals am besten verwirklichen!

Politische Rundschau.

Deutschland.
Im Hauptausgang des Reichstages wurde über die Gefangenenaustauschhandlung in Frankreich verhandelt. Die Behandlung ist in höchstem Maße unzufrieden und steht weit hinter derjenigen in Rußland und England zurück. General Friedrich läßt sich für die Verhältnisse an, da Frankreich sich in jeder Weise unzugänglich erweist und jede Verbesserung, wie sie in den anderen Ländern erzielt wurde, hartnäckig und verweigert ablehnt.
Im preussischen Abgeordnetenhause wurde über die vorliegenden Anträge über die Erweiterung der kommunalen Rechte der Frau verhandelt. Nach längerer Debatte wurden die Anträge einstimmig angenommen, wonach die Frauen mit beschließender Stimme in städtische Deputationen gewählt werden können.

* Die Verhandlungspresse mußte in den letzten Tagen von Verhaftungen mehrerer hundert Mitglieder der unabhängigen sozialdemokratischen Partei zu erzählen. Die Wahrheit ist, daß am 11. Dezember 1917 der Herausgeber der in Amsterdam erscheinenden radikal-sozialistischen Wochenchrift „Der Kampf“, Karl Müller, auf deutschem Boden von der deutschen Grenzpolizei in der Nähe von Nieuwveen festgenommen wurde, nachdem er unbetagt den deutsch-niederländischen Grenzfluß (Wurm) überschritten hatte. Müller ist dringend verdächtig, mit dem englischen Nachrichtendienst, insbesondere dem Bureau Tinkler in Rotterdam, in Verbindung zu stehen und für diesen durch Mittelspersonen in Deutschland militärische und wirtschaftliche Spionage getrieben zu haben. Mit ihm sind vier Personen verhaftet worden, die ihm Helferdienste leisteten.

* Dem bayerischen Landtag ist die in der Budgetrede des Finanzministers angelegte Vorlage zur Fortführung der Reform der indirekten Steuern zugegangen. Die Vorlage bringt sieben Gesetzesentwürfe, nämlich eines Vermögenssteuergesetzes, Novellen zum Einkommensteuergesetz, zum Haussteuerrecht, zum Anlagegesetz, zum Kapitalrentengesetz, zum Einfuhrungsgesetz und endlich zur Kirchengemeindeordnung und zu den beiden Gemeindeordnungen für die Landkreise rechts und links des Rheins. Die Vorlage trägt in ihrer Gesamtheit sozialen Gesichtspunkten Rechnung.

Ungarn-Hungary.
Ungarischen Wählern zufolge soll der Ministerrat des ungarischen Kabinetts unmittelbar bevorstehen, weil Ministerpräsident Bethlen die Zustimmung zu seinem Wahlprogramm nicht erhalten konnte. Es heißt, der König werde Bethlen erneut mit der Kabinettsbildung betrauen, und Bethlen werde eine Umbildung der Regierung vornehmen.

England.
Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf fertiggestellt, in dem strenge Maßregeln gegen Arbeitsgruppen angeordnet werden, die die Verteilung von Munition, Schiffen und Flugzeugen erschweren.

Rußland.
Die Verhaftung der rumänischen Gesandten in Petersburg erfolgte, weil er sich in die innerpolitischen Angelegenheiten Rußlands einzumischen versuchte. Er wurde in der Peter-Pauls-Festung untergebracht.

* Der oberste Verwaltungsrat der nationalen Völker arbeitet den Entwurf einer Verfassung aus, wonach alle Reichsanleihen, die von der kaiserlichen und bürgerlichen Regierung angeordnet wurden, annulliert werden, ebenso werden alle inneren Anleihen sowie deren Obligationen, die im Besitz von Engländern sind, bedingungslos annulliert. Als gültig werden allein betrachtet nationale, kurzfristige Staatsanleihen und die verschiedenen Werte des Schatzkammern. Es ist die finanzielle Folgen dieser Verfassung abzuwarten, muß die Befreiung ihres Wortlauts abgewartet werden.

Amerika.
Aus New York wird über Verhandlungen berichtet, die China mit der amerikanischen Regierung zwecks Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollar durch ein Finanzministerium führt. — Man wird in Japan von dieser Finanzoperation, die den Einfluß der Ver. Staaten im Reich der Mitte außerordentlich verstärken muß, nur mit gemischten Gefühlen hören.

Volkswirtschaftliches.

Nur noch 125 Gramm Seifenpulver. Nach den bisherigen Bestimmungen enthielt auf der Seifenrolle in einem Wagon 50 Gramm Seifenpulver und 200 Gramm Seifenpulver. Jetzt legt eine neue Verordnung des Reichsanwalters mit Wirkung vom 14. d. Mts. die Seifenpulvermenge auf nur 125 Gramm monatlich fest. Begründet wird diese Herabsetzung damit, daß die für Seifenpulver nötigen Rohstoffe seit ausschließlich von der Vertriebsverwaltung in Rußland genommen werden.

Verstrickt.

61 Roman von A. von der Ohe.
(Fortsetzung.)
Vor ihr auf dem Tische lag ein dickes Buch, mit dem Adels sie eilig beschäftigt. Es enthielt alle die Anstaltskarten, die Susanne ihr von den Reisen mit der Mutter geschickt hatte. „Euse hätte mir doch etwas mehr dabei schreiben können, habst du nicht auch, Tante?“ Und dann überließ sie laut der Schwester Worte, wußt nur ein Geiz und das, was sie selbst oft zur Erklärung manchmal im Unmut darunter geschrieben hatte. Sie lachte über ihre eigenen „bunnen Schnäde“, dann klappte sie verdroffen das Buch zu und rief ungeduldig: „Oh, weh, eine weite, laune Welt, die ich nie zu sehen bekomme! Ist es denn nicht wunderbar langweilig, dies Bleigewicht, diese verlockende Zeit? Was soll ich anfangen? Mühselig laßt mich aus der Küche; die Bücher? Ihre Bienen bin ich nie gewesen. Oh, ich möchte etwas recht Lustiges erleben.“ Sie sprang auf, umfaßte Josephine und bedeckte deren blaßes Gesicht mit zärtlichen Küffen.

Die Tante richtete sich auf. „Armes Ding, dachte sie, das mit dem Sturm und Drang seiner kühnen Jugend nicht aus noch ein weiß. Und doch — wer auch noch so jung wäre, Oh, Jugend ist alles! Mir werden grauenhaft!“ „Dein, Kind, ich verleihe dich.“ sagte sie Hebevoll und freischelte die heiße Blasse des erregten Mädchens. „In deinem Alter geht das junge Blut, man kann die Zeit nicht ab-

warten, man will sein Frauenzimmer haben. Es ist ein ganz natürliches Verlangen, daß man seinen Leben Inhalt und Wert geben möchte. Nur wenigen gelingt's. Was machen wir mit dir, armer Pflanz?“

„Es gibt hier auch niemand junge Mädchen. Auf allen Seiten sind nur alte.“

„Allerdings, die Schönebieder Töchter sind sehr, zwölf Jahre Alter als du.“

„Sieht dir, was soll ich mit denen? Sie räumen die Nase über mich; und Irene sagte neulich, ich sei doch herzlich grün.“

„Nun mal mit Hiron durch den Park, ich will nachdenken, wie die zu helfen ist. Vielleicht können wir die Welle zu deiner Mutter verfrachten. Aber es ist noch zu heiß, und die Welt wimmelt von lästigen Touristen. Vor dem September dachte ich nicht zu gehen, dann treffen wir die beiden am Genfer See.“

„Ich hole mir Brot und süßeres die Gärten.“ Adels ließ getrübt davon, und Josephine blieb verstimmt und in Gedanken verfunken zurück.

Sollte sie dem geliebten Kinde ihre Erfahrungen mitteilen? Sie habe es so gewollt, sagte sie sich, aber bin ich dadurch befreit? Ich habe mich auf meine Art ausgelebt; aber kann ich meine Jagd nach dem Glück ihr empfehlen? Nein, tonnenmal nicht! Allein, wo soll ich eine Abwechslung, eine harmlose Jugendlust hüten, heute ich ihr dazu.

Der Park lag in sommerlicher Schönheit. Hier und da standen Obstbäume mit Früchten, die anfangen sich zu färben, jenseits der Mauer wogte ein goldig schimmerndes Meerfeld; aus

dem höher gelegenen Buchenwalde schäme ein Bach herab und fiel plätschernd über Steine in den Teich.

Adels spielte mit dem Hund und lästerte die weißen Gärten, die auf dem Teiche ein dunkel bewimpeltes Häuschen bewohnten. Es war schön, aber sehr warm. Am Rande des Wasserfalls warf sie sich unter eine Ängstweide auf den Rasen und verlor in Träumereien.

Ein Klänge mit halbgeschlossenen Augen ins Wasser hinauf und über das glühende Wasser hinweg. Ah, da schiffte der Lohengrin auf dem Silberstein, den die Schwäne zierten, er stand aufrecht, stolz und lächelnd, und die Edelsteine seines goldenen Harnisches funkeln im Sonnenschein, und geraden Weges schwimmt er auf mich zu und hebt die Hand, mir zu winken, und wenn ich recht hinhöre, ist es — ist es — der süßes Ungar. Und dann kommt die Fee, die böse Fee auf schwarzen Gewitterwolken angebracht und will ihn entführen.

Sie richtete sich etwas in die Höhe, schloß sich auf ihre Hand, die Phantasiebilder geranneten, und leuchtend begann sie sich auf die Reize der Stunden.

Ah, sie mußte, wozu sie Lust hatte, und, was sie schrecklich gern getan hätte. Aber es war kein Gedanke daran, daß sie ihren Papa dazu bereite, ihr das zu erlauben. Sie würde es gar nicht wagen, ihm zu sagen; er konnte so heilig anschauen und sie fürchtbar streng ansehen. Nein — nein, Tante Jose vielleicht, aber Papa nicht. Obgleich waren sie zum nächsten Sonntag zum Frühstuck nach Klosterbergen eingeladen, das mußte sie wieder unter lauter

Grundsätzen abtun. Wenn Sie doch davonkommen könnte!

Sie sprang auf. Es zog sie nach dem Berg; er kam hier manchmal vorbei. Oft fand sie nicht den Mut, davonzulaufen, wie gerade, wenn sie seine elegante Gestalt von fern heranziehen sah, und lugte nur verstockt durch die Bäume. Dann und wann aber war sie fester, dann hielt sie stand und wechselte einige Worte mit ihm über die Mauer. Es konnte doch kein Unrecht sein. Nicht wahr? als eine kleine, nette Nebenwacker in ihrer Einsamkeit. Er blieb immer höflich und ehrerbietig, manchmal redete er spitzhaftes Zeug, worüber sie nachher, wenn sie allein war, noch lachen mußte.

Gerade lag sie sich vergeblich nach Denta um; er kam nicht, und mühselig schlenbert sie zu Tante Jose zurück.

Frau Josephine hatte sich erhoben und spazierte mit dem roten Sonnenschirm über sich, der ihr ein roßes Aussehen verlieh, in einem schattigen Bockweg langsam auf und ab.

Das Leben hier in Morje war doch wirklich einsamer, als sie gedacht hatte. Ob sie es hier lange aushielte? „Ach“, seufzte sie, „aus Fracht vor dem Alter werde ich alt. Jeder Tag schwandet dahin, wie ein Blatt vom Baum fällt, wenn der Herbst kommt. So lange an, mich auf die Reise mit dem frischen, empfanglichen Kind zu freuen.“

Adels kam mit Bijou, der, von ihr gerufen, lustig bellend an ihr emporsprang, der hinterher Frau entgegengekommen.

Sie gingen zusammen der dreißigjährigen Adelsallee zu, die sich eine Strecke weit au-



Verstärkte Kriegsnachrichten.

Von ihren eigenen Landstücken getötet oder verwundet.
Die Zahl der heillosen Artillerie- oder Fliegerangriffen geblieben und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im November und Dezember 1917 wieder beträchtlich erhöht. Es wurden in diesem Zeitraum getötet 35 Männer, 45 Frauen und 27 Kinder und verletzt 27 Männer, 55 Frauen und 15 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der 'Gazette des Ardennes' sind nunmehr seit Ende September 1916, also innerhalb der letzten 27 Monate, insgesamt 4023 friedliche französische und belgische Einwohner Opfer der Grausamkeit ihrer eigenen Landteile oder der Verbündeten Frankreichs geworden.

Englands Frachtraumnot.

Der erste Lord der Admiralsität Sir John Jellicoe gab der ersten Versammlung, welche zwischen Vertretern der Regierung und den Vertretern der Gewerkschaften zur Beratung der Frage des Seerechtsabkommens stattfand, nach dem 'Daily Telegraph' vom 4. Januar 1918 die Erklärung ab, daß in den letzten sechs Monaten sich die Lage durch die Vorgänge in Rußland völlig geändert habe. Infolgedessen würden in nächster Zeit die Hilfsquellen Englands erheblich in Anspruch genommen werden müssen. Zur Erlangung des Sieges sei notwendig: Steigerung des Schiffbaues, Erhaltung von Frachtraum, Aufrechterhaltung der Seemarine im Felde. Nach sorgfältigster Überlegung durch die Regierung sei man zu der Überzeugung gelangt, daß man die Armeen im Felde nur auf der Höhe erhalten könne, wenn man eine große Zahl von Leuten aus den Munitionsfabriken aushebe.

Diese Ausführungen zeigen, wie die Frachtraumnot, die die Herüberführung amerikanischer Truppenverbände in großem Maßstabe unmöglich macht, entweder die englische Front oder die englische Munitionserzeugung schmälert. Dies wird um so mehr der Fall sein müssen, als es England noch den neuesten Nachrichten bezüglich im Hinblick auf die immer größer werdende Nahrungsmittelnot Brotgetreide, Fleisch und Futtermittel fast der Truppenhilfe von den Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten.

Von Nab und fern.

Schneestürme in Ost- und Westpreußen.
Im Weichselgebiet sind ungeheure Schneemengen niedergegangen, so daß die meisten Landstraßen unpassierbar sind. In den Forsten entstehen erhebliche Schäden infolge zahlreicher Schneestürme. Aus allen Teilen Westpreußens und Ostpreußens laufen fortgesetzt neue Meldungen über Todesfälle durch Schneestürme ein; es werden schon weit über 50 Opfer gezählt.

Sanktionierung beim Neudrücker Magistrat.
In dem gegen den Neudrücker Magistrat eingeleiteten Ermittlungsverfahren ließ jetzt die Staatsanwaltschaft beim Magistrat eine Verfügung abgeben. Es handelt sich um die Herausgabe der magisterialen Verordnungen und Handelsbuchhaltungsunterlagen, von denen der Magistrat bisher nur eine Abschrift ohne Unterschrift vorgelegt hatte.

Ökonomischer Sped' zurückgehalten.
Gelegenlich einer Verhandlung vor dem Kaiserlichen Schlichteramt, bei der zahlreiche Landbesitzer aller Stände, Landwirte, Müller, Schneider, Schmiede, Arbeiter, Schreiner, Geometer, sämtliche aus Ortschaften des Kreises Mainz, wegen der Nichtablieferung der Pflichtbewegungen von Sped' aus Handelsbuchhaltungen beurteilt wurden, wurde festgestellt, daß im Gebiet des Kreises Mainz insgesamt hundert Ökonomischer Sped' verordnungswidrig nicht von den Schlichterämtern abgeliefert worden sind.

Schulze für Festwaren.
In einem Schulzeamt zu Dortmund wurden von der Polizei 70 Paar gute Damenschuhe beschlagnahmt, die von dem Inhaber nur an solche Kunden abgegeben wurden, die Mutter, Sped' u. dgl. einzunehmen hatten.

tauschen hatten. Die Schuhe sollen zu Normalpreisen an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden.
Ein Offizier wegen Kontrollhinterziehung verhaftet. In Ludwigshafen wurde ein Offizier der Rheinkommandantur verhaftet, der wiederholt Falschbriefe für bestimmte Personen unberechtigt mit dem Stempel der Rheinkommandantur verließ, um die Waren auf diese Weise der Kontrolle zu entziehen und rasche Beförderung sowie billige Rückfahrkarte für die Sendungen zu erwirken. An die Angelegenheit sind noch mehrere Personen verwickelt.

Die Seehundjagd betreibt man jetzt an der friesischen Küste eifriger als früher, allein schon, um Tran und Felle, die bedeutend im

Preis anwachsen. Die Seehunde sollen zu Normalpreisen an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden.
Die größte Kälte seit Menschen-gedenken ist in Schwesingen eingetreten. Das Thermometer sank in einzelnen Gegenden bis 48 Grad, und im Gebirge sollen die Temperaturen teilweise noch niedriger gewesen sein. An vielen Stellen frost das Quecksilber ein, so daß die Thermometer sprangen.

Kunst und Wissenschaft.

Ein vorgeführlicher Fund im Kreise Garburg. Über einen neuen vorgeführlichen Fund im Landkreis Garburg wird berichtet:

Der Waffenstillstand an der Ostfront.

Russen beim Einkauf von Gebrauchszetteln.



Nach dem Waffenstillstand und später der Waffenstillstand an der Ostfront abgeschlossen wurden, wollte man erfahren, was es nun eigentlich für Leute waren, mit denen man über drei Jahre in erbitterter Weise im mörderischen Krieg geigen hatte. Dabei war aber zugleich die Möglichkeit gegeben, auch in anderer Weise in näher, friedliche Beziehungen zu treten. Selbstverständlich herrschte auf jeder der beiden Fronten an manchen Dingen Mangel, an denen auf der anderen Seite Überfluß war oder vermutet wurde. So kauften die Russen bei uns verschiedene Gebrauchsgüter ein, die bei ihnen rar geworden oder gänzlich ausgegangen waren, und unsere Feldherren fanden bei den Russen mancherlei, was sie sehr gut gebrauchen konnten. Es entstand ein reges Leben und Treiben zwischen den beiden Fronten an den Orten, die zu gemeinschaftlichem Verkehr geeignet waren, und vor ihnen auf unserem Wege russische Soldaten, die mit dem Einkauf von Gebrauchszetteln beschäftigt sind.

Breite geklebten sind, zu erzielen. An der friesischen Küste konnten Seehunde lange nicht so zahlreich vor wie an der niederländischen, wo einige niederländische Seehundjäger im vergangenen Jahre 881 Stöße erlegt haben.

Ein weiblicher Bezirksvorsteher. Seit einigen Tagen wohnt in Königshütte in Oberschlesien eine Frau als stellvertretender Bezirksvorsteher. Es ist die Witwe eines Apothekers, der in Königshütte ein Drogeriegeschäft unterhält und gleichzeitig das Ehrenamt eines Bezirksvorstehers verwaltete, bis er zum Seerechtsdienst einberufen wurde. Nun hat seine Witwe an seine Stelle und bewandert sich als Stellvertreterin im Geschäft und Ehrenamt so vortrefflich, daß ihr die Stadtverordnetenversammlung das letztere bis zur Heimkehr ihres Mannes ganz übertrug.

Beim Schneeschmelzen verunglückt. Bei Ralle auf der Bahnstrecke Weiden-Tarnowitz wurden beim Schneeschmelzen auf dem Eisenbahnsteig zehn Frauen von einem Güterzug überfahren. Drei wurden getötet, sieben schwer verletzt.

Eisenbahnunglück in Wallkern. Auf der Station Lezschanna bei Rydzow in Galizien stieß ein nach Wien fahrender Schnellzug mit dem in der Bahnhofhalle stehenden Schnellzug

bei uns verschiedene Gebrauchsgüter ein, die bei ihnen rar geworden oder gänzlich ausgegangen waren, und unsere Feldherren fanden bei den Russen mancherlei, was sie sehr gut gebrauchen konnten. Es entstand ein reges Leben und Treiben zwischen den beiden Fronten an den Orten, die zu gemeinschaftlichem Verkehr geeignet waren, und vor ihnen auf unserem Wege russische Soldaten, die mit dem Einkauf von Gebrauchszetteln beschäftigt sind.
In Goerlitz konnte vor kurzem auf dem Grundstück eines Hofbesizers ein wichtiger Bronzefund gemacht werden. Es handelt sich um einen großen bronzenen Kessel, der Fundort ist moorig mit sandigem Untergrund und die betreffende Stelle bildet eine leichte Anhöhe. Dort erblühte ein Hügelchen ein aus der Erde hervorwachendes grünliches Metallstück, auf das er getreten war. Bei näherer Untersuchung und nach einigen Graben entpuppte sich das Metallstück als der Henkel eines großen mit Bronze überzogenen eisernen Gefäßes. Obwohl keine Steine um das Gefäß gelegt gewesen waren und man auch in der Umgebung bisher keine Urnen gefunden hatte, die etwa auf eine vorgeschichtliche Begräbnisstätte hätten schließen lassen, konnte der Kessel als vorgeschichtlich festgestellt werden. Wahrscheinlich war er früher etwa einen Fuß hoch mit Erde bedeckt, die dann durch Regenfälle allmählich abgewaschen wurde, sodass der Henkel hervorwuchs und zur Entdeckung führte. Die Form des Bronzegefäßes gleicht so ziemlich den auch heute noch hier und da auf dem Lande in Bauernhäusern anzutreffenden sog. Grapen, die aus offener Herdfeuer gestellt wurden. Das Gefäß wiegt mehr als 8 Pfund, seine Höhe beträgt mit den Beinen 20 Zentimeter, die drei Beine sind allein 9 Zentimeter lang. Die Füße

Nach Kauenart in Form, und die Beine laufen am Gefäß heraus an. Das Raummaß beträgt ungefähr 5 Liter. Besonders merkwürdig waren an dem vorgeführlichen erhaltenen Kessel nicht zu entdecken. Der Inhalt bestand aus Sand und einigen Eisenstücken, die leider beim Ausheben verloren gingen. Sie werden als sehr toll geschätzt und hätten wohl eiserne Schmiedehämmer, Spangen, Nägel, Knechtchen oder Schrauben gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß eine vollständige Nachgrabung auf dem Grundstück, die bisher noch nicht in Angriff genommen wurde, zu weiteren vorgeschichtlichen Funden führen könnte.

Berichtshalle.

Berlin. Die Adelskammer bei einer als Landfriedensbruch angelegten Zusammenrottung soll sich die 60jährige Arbeiterin Wilma Lause Steiniger bedient haben. Die Angeklagte war am 16. April d. J. anlässlich der Zusammenrottungen in eine Menschenmenge hineingeraten, die die Straße hinter den Linden entlangzog. Vor einem Keller soll die Angeklagte, die in eine Art Kaserne hineingeraten war, die Menschenmenge aufgeführt haben, die Schaulustigen einzuschlagen. Tatsächlich wurden die Schenken und Bräuterei die Schenkenmädchen der Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautet auf 1 1/2 Jahre Gefängnis unter Verrechnung von 6 Monaten der erlassenen Untersuchungshaft.

Hertlohe. Eine kriegsgeliebte junge Frau in Hertlohe, die sich in ihren an die Front geschickten Postkarten sehr glücklich sah, überlieferte vor einiger Zeit ihren Schwestern ihre eigene Todesangst, um auf diese Weise von der Front des Mannes loszukommen. Die Schwestern erließen jedoch unermüdet mit einem Ranz zur Teilnahme an der Verteidigung. Die Sache fand jetzt ein Schicksal vor Gericht. Die junge Kriegsfrau muß ihre Tat, die eine Verurteilung darstellt, mit einer Woche Gefängnis büßen.

Vermischtes.

Eine Aufgabe für Sherlock Holmes. Eine merkwürdige Verurteilung findet sich in einem Pariser Blatt: 'Perfektur wurde in der Avenue Klöber ein goldener Ring mit einem Diamanten und zwei Perlen, der die Initialen S. G. S. für N. J. M. Juli 1887 trägt. Dieser Ring wurde wahrscheinlich von einem jungen Mädchen gefunden, das von einem anderen jungen Mädchen und zwei jungen Leuten begleitet war.' Es ist wohl das erste Mal, daß zugleich mit der Schilderung des verlorenen Gegenstandes auch die Person, die ihn gefunden hat, genannt wird. Allerdings wird Sherlock Holmes es trotz dieses Hilfsmittels es nicht leicht haben, denn es gibt sehr viele junge Mädchen, die zu Paris sind, wenn sie auf der Straße spazieren gehen.

Die Zensur in China. Über die Strenge der Zensur sucht der 'Revue de France' keine Leser damit zu trösten, daß er von Zensur freieren in China berichtet. Vor kurzem, so erzählt das Blatt, forderte der Vizepräsident der chinesischen Republik, Feng Song-Chang, an die gelagte chinesische Presse ein Artikel zu schreiben, in welchem er mitteilte, daß der Zeitung 'Sun-gwan-pao' in Peking der Prozeß gemacht würde. Diese Zeitung hatte einen Artikel über den 'Präsidentenstreik' von Feng Song-Chang' gebracht und dabei mehrmals das Wort 'Feng' gelassen. Dieses Wort, das einen Teil des Namens des Vizepräsidenten bildet, bedeutet auch 'Held'. Nun hatte der Vizepräsident vor einiger Zeit einen etwas lächerlichen Wagenunfall, wobei sein Pferd schwer und er leicht verletzt wurde. Die chinesische Zensur erlaubte darin eine unflätliche Ironie und erhob daher die Anklage. Der 'Revue de France' meint, daß die französische Zensur also weitaus milder sei, da sie sich nicht darum kümmert, ob die Namen in den Pariser Wäskern gelipert oder gedruckt werden oder nicht.

Goldene Worte.

Je mehr ein Mensch des ganzen Genstes fähig ist, desto herrlicher kann er lachen.
Aristophanes Schopenhauer.
Wer den Tod fürchtet, hat das Leben verloren. Seneca.

der Parkmauer hinweg und im vollen Duft ihrer Blüten stand.
Du solltest die Menschen Ehrester in den Garten einladen, sagte die Tante.
Sie legten sich auf eine Bank, Adele ergriff den Göttingen Hand und sprach scherzend: 'Ich möchte etwas ganz anderes, aber ich glaube, du erweist mir keine Unbilligkeit dazu.'
Vertraue mir's an.
Adele ärgerte mit ihrem Bekenntnis, dann begann sie schäktern: 'Nächsten Sonntag ist Schützenfest in Grünheim; der Ort liegt noch zwei Eisenbahnstationen von Wohlten entfernt. Frau Ehlers Schwester gebietet das erste Gasthaus zum Kranz. Ehlers sind eingeladen; außer der Mutter gehen Menschen, Otto und seine Braut Sonntag hin, und Menschen möchte gern, daß ich auch dabei wäre.'
Aber, welcher Einfall! So etwas freilich —
Siehst du, hab' ich's doch gedacht; wenn ich etwas scherzhaft gern will, ist es unpassend und geht nicht.
Du wärest da viele Bekannte treffen, die sich wundern.
Keine Seele. In Wohlten könnte ich nicht auf dem Schützenfest tanzen, das weiß ich selbst, aber in Grünheim, dahin kommt niemand, und Menschen sagt, sie wollten mich anders nennen, ich sollte Marie Meier sein, ihre Patine. Du hast nicht ein himmlischer Spatz? Sie lachte fröhlich.
Sehr gemacht.
Adele ist ein Junge, hätte sein Recht stand dagegen.
Diese Auserung, der Josepphine Feipföhpen

munkte, reizte sie. Warum sollte ihr Weisheit immer zurückbleiben, immer in seiner Reizung und Bewegungskraft geblieben sein?
Adele lachte erregt fort: 'Und dagegen das heisse Leben in Klosterbergen. Son' fests, kann man das vergleichen? Im Schützenfest mit jedermann hupen, oder ehbar mit den Alten puttern. Was ist ein Gegenstand?'
Es war etwas in diesem Verlangen der Nichte, das in Josepphine Seele verordnete Seiten anstieß: Etwas Besonderes erleben, vergnügt sein, aus dem Geiste der Möglichkeit weit weichen; ja, das geplante Abenteuer war verführerisch, es wurde von ihrer Luft zur Intrige befruchtet und regte ihre phantastische Laune an.
Nun Adele, das halbe Geheimnis der Tante gewahren, ihren lustigen Plan mit den dunkelsten Farben ausmalte, rief Josepphine den Zwang:
'Du hast recht, Adele, warum nicht mal einen fröhlichen Uninn machen?'
Adele sah ihr um den Hals und jubelte: 'Oh, bist du gut! Du siehst mir bei.'
Soll — still, es ist noch sehr die Frage, ob wir's durchsetzen.'
Adele ja, Papa.'
Ganz reinen Wein darf ich Papa natürlich nicht einjengen —
Aber wie denkst du — was willst du sagen?'
Ich weiß es noch nicht; man muß die Männer zu nehen wissen, ihnen die Dinge mundgerecht machen.'
Oh, du wirst ihn herumliegen!'

'Du mußt dich so wenig wie möglich einmischen; ich kann dir natürlich nur den Urlaub verschaffen, indem ich andere Gründe für dein Fortbleiben vom Hof angede.'
Aber — aber — Erlaube sagt: Lügen haben kurze Beine.'
'Dann Lügen ist doch keine Rede!' rief Josepphine unruhig. 'Wer irrt sich nie in irgend einer guten Absicht eine kleine Unwahrheit? Wer kann immer ganz wahr sein? Ich will doch zu niemandens Schaden den Sachverhalt demanteln, sondern nur zu seinem Vorteil — wenn du es aber nicht willst.'
'Weste Tante Adele, sei nicht böse, ich weiß, daß du natürlich nett für mich bist, und wir ist alles recht, was du willst.'
Verdammter faul bedrückt vom Felde; die Fröhlichkeit fanden gut, es war eine geeignete Genie zu erwarten. Diese Aussicht hob seine Laune. Beim Abendessen erzählte er mit lauter, brüderlicher Stimme, anknackend und dann und wann auf den Tisch schlagend, von seinem Pitt mit Poffelmann: 'Der alte Giel war immer bedenklich, jetzt aber nicht er und sagt: Gnadiger Herr, der Hummel macht sich.'
Josepphine ist alles, was die gute Stimmung zu erhalten, sie lobte seine landwirtschaftliche Einsicht und lächelte endlich seiner Schilderung vom Stand der Saaten zu lauschen.
Nach Tisch legten sie sich, wie gewöhnlich an diesen warmen Sommerabenden, auf die jetzt ganz offene Veranda. Eine röhrende Wäskampel schmeckte über dem Tisch und verdrängte ihr lautes Lachen; der Gutsherr und seine Schwester

rauchten. Adele sah in großer Spannung daneben, hoffend, daß ihre lange Tante die Stunde benutzen werde, ihr das ersehnte Vergnügen ein gutes Wort einzulegen.
Nachdem die Geschwister noch eine Weile über die Wirtschaft gesprochen hatten, sagte Josepphine: 'Aber übermorgen sollen wir nun wieder zum Hofen bei dem alten Grafen Moritz auf Klosterbergen fahren? Wird wohl etwas heisse Geschichte werden.'
Man ist da gut, und nach Tisch mag ich meine Marie Stat bis zum Abendbrot, bald nach ein sind wir wieder zu Hause.'
Ich will mich auch wohl durchschneiden; man lernt's, sich mit Aufwand zu langweilen, aber unser armes Kind tut mir dabei sehr leid. Sie ist das einzige junge Mädchen in dem Kreise und denkt mit Angst an den Sonntag.'
Adele ja, Papa, warte Adele zu sagen und schmeigte sich an ihn.
Er räuselte sie: 'Was ist da zu waschen?'
Man müßte sie entschuldigen.'
Bomik?
Starke Erklärung. Ich würde morgen sehr artig an die Gräfin schreiben.'
Sie sollen zu Hause zu lassen — nee — da kommt sie aus Drumbelien.'
Das ist auch nicht nötig, Richard, Ehlers haben sie zu Sonntag eingeladen. Das Adele lieber dableib, was sie ihre Freunde und Jugend trifft, als zu dem Hofen, selbst du wirst begreiflich.'
(Fortsetzung folgt.)

Schuh-Kursus
 beginnt am Freitag, den 25. Januar.
 Anmeldungen bei Frau Lehnert im
 Hirsch.
 Hochachtungsvoll
Anna Kadenbach.

Pflaumen
 Hochstämmige Pflaumenbäume,
 große blaue Hauspflaumen und
 zeitige Sorten empfiehlt
Grafe's Baumschulen, Lausa.

Aufdrucke
 auf
 Trauer-
 Schieffen
Trauerbriefe
 und
 Trauer-
 horten
 nebst
 Briefköffen
 innerhalb
 2 Stunden
 Buchdruckerei
Hermann Rühle
 Ottendorf-Okrilla

 **Schlacht- und
 Handelspferde**
 kauft jederzeit
Max Wels, Ross-Schlächtere
 Gomlitz-Lausa.
 Fernsprecher Hermadorf Nr. 1.
 Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
 zur Verfügung.

**Stralsunder
 Spielkarten**
 empfiehlt
Hermann Rühle.

Feldpost
Rheuma-

 4 Mk. 1.20 u. 2.10 in Apotheken

**Streich- und Rad-
 Feuerzeuge**
 mit Cerise für Benzinfüllung
 in verschiedenen Ausführungen
 empfiehlt
Hermann Rühle, Buchhandlung.

MANILLI

 Die führende Zigarette

Bekanntmachung.
 Der Pächter der Jagd zu Ottendorf-Okrilla Herr Max Walther in Blohsche
 hat beantragt, das mit Ende August 1919 ablaufende Pachtverhältnis auf weitere sechs
 Jahre, das ist vom 1. September 1919 bis mit 31. August 1925 unter den bisherigen
 Bedingungen und gegen einen Jagdpacht von 1500 Mark im Jahre zu verlängern.
 Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hiermit geladen
Mittwoch, den 30. Januar, abends halb 8 Uhr,
 im **Gasthof zum schwarzen Ross** zur Beschlußfassung über diesen Antrag einzufinden.
 Ottendorf-Okrilla, am 12. Januar 1918.
Willy Im Ganta
 Jagdvorstand

Gesang-Bücher
 — solid gebunden —
 in neuen geschmackvollen Mustern
 empfiehlt als passende
**Konfirmanden-
 Geschenke**
Hermann Rühle
 Buch- und Papierhandlung.

Rechnungen mit und ohne Firmenstempel
 empfiehlt
Buchdruckerei H. Rühle.

In vierter Auflage liegt demnächst abgeschlossen vor:
Brehms Tierleben
 Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von
 Professor Dr. Otto zur Strassen
 Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck,
 Ätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten
 3 Bände in Leinen gebunden zu je 14 Mark
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Gummi-Stempel
 zu Original-Fabrikpreisen
 liefert schnellstens
Buchhandlung Hermann Rühle
 Ottendorf-Okrilla.
Illustriertes Musterbuch
 über
 Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnung-
 Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte
 Signierschriften, Schilder usw.
 steht Interessenten zur gefl. Einsicht zur
 Verfügung.

Eine gebrauchte
Wäsche-Mangel
 für Hausgebrauch steht zu verkaufen
 Näheres im Bahnhofsrestaurant
 Ottendorf.

Ein zuverlässiger
Arbeiter
 wird bei hohem Lohn gesucht.
Holzschleiferei Grünberg

Wiese
 wird zu pachten gesucht.
G. Kluge,
 Ottendorf-Okrilla.

H. Röhmer
 Dachdeckerei u. Fabrikationsgeschäft
 empfiehlt sich zur
Eindeckung
 von Schiefer- u. Ziegeldach, Uebernahme
 sämtl. Papparbeiten.
 Trockenlegen und Isolieren von Wänden,
 Grundmauern, Ställe u. s. w.

Buschobst
 sofort Früchte bringend, besonders
 die gleich im ersten Jahre tragenden
 Sorten:
 Weißer Klarapfel, Lord Suffield
 und Eva-Apfel
 empfiehlt
Grafe's Baumschulen
 Lausa bei Bresden.

Haarzöpfe
 empfiehlt von 4 Mark an in jeder Preislage
 Prima Haarnetze in jeder Farbe.
A. Rose
 Barbier und Friseur.

**Abkehr-
 Scheine**
 (Eilsobienstgeies) hält vorrätig
Buchhandlung Hermann Rühle.



WILSON: „Wie lüge ich mich da durch?“

